

Zeitschrift: Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark
Herausgeber: Eidgenössische Nationalparkkommission
Band: - (2017)
Heft: 1

Artikel: Piz Quattervals : König der vier Täler
Autor: Lozza, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-768616>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation


L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



PIZ QUATTERVALS

KÖNIG DER VIER TÄLER

Für viele ist es die Erfüllung eines Traumes: Die Besteigung des Piz Quattervals im Schweizerischen Nationalpark. Diese anspruchsvolle Tour verspricht eine Aussicht vom Feinsten, fordert aber auch manche Schweissperle. Wir nehmen Sie mit auf eine unvergessliche Tour auf den höchsten, vollständig im Nationalpark gelegenen Gipfel.

Text und Fotos: Hans Lozza

Der Name Quattervals erklärt sich von selbst: Der Berg der vier Täler steht zwischen der Valletta (einem Seitental der Val Cluozza) im Norden, der Val Tantermozza im Westen, der Val Müschauns im Süden und der Val Sassa im Osten. Wir sprechen von «die Val», weil «das Tal» auf romanisch «la val» heisst und somit einen weiblichen Artikel besitzt. Trotz der vier Täler: Wer den Piz Quattervals besteigen möchte, hat nur ein Tal zur Auswahl: die Valletta. Die Besteigung von der Cluozza-Hütte aus dauert etwa 5 Stunden und führt über 1300 Höhenmeter auf den 3165 m hohen Gipfel.

HÜTTENGESCHICHTEN?

Ausgangspunkt für die Tour ist die Chamanna Cluozza im gleichnamigen Tal. Die von Jürg und Marlies Martig mit viel Engagement betriebene Hütte beherbergt jeden Sommer rund 4500 Gäste und ist damit eine der am besten frequentierten Hütten der Schweiz. Dank der Serie Hüttengeschichten im Schweizer Fernsehen SRF hat insbesondere Martigs Sohn Tim eine grosse Bühne erhalten. Das Fernsehen war auch dabei, als er mit 8 Jahren erstmals mit seinem Vater den Piz Quattervals bestiegen hat. Jürg Martig ist Bergführer und



4 «Könige» auf dem Dach des Nationalparks

lässt es sich nicht nehmen, immer wieder Gäste auf den Berg zu begleiten. Mehr zu den buchbaren Touren erfahren Sie am Ende dieses Beitrags.

Wer am Abend vor der Hütte sitzt, hat einen Logenplatz auf sicher. Von hier aus lässt sich nicht nur die Tour auf den Piz Quattervals bestens einsehen, die Terrasse ist auch ein idealer Ort, um bei einem Glas Veltliner die Hirsche und Gämsen am Gegenhang zu beobachten. Falls Tim da ist, wird er sicherlich all jenen zu Erfolgserlebnissen verhelfen, die noch keine Tiere entdeckt haben. Und noch etwas ist garantiert: Kaum jemand unter den Gipfelanwärtern zeigt sich nicht beeindruckt vom Anblick des Piz Quattervals. Weit oben strahlt der Gipfel – er scheint dem Himmel näher zu sein. Und er sieht ziemlich steil aus ...

KNARRENDER HÜTTENGEIST

Das Blockhaus Cluozza wurde 1910 von Curdin Grass erbaut. Grass lebte als Wagner in Zernez und die Val Cluozza war sein Jagdgebiet. Zur Zeit der Parkgründung sass er im Gemeinderat und unterstützte die Idee an vorderster Front. Dies, obwohl er wegen des Nationalparks sein Jagdgebiet aufgeben musste. Er sah das touristische Potenzial und anerbote sich, eine kleine Un-

terkunft für die Parkwächter und Gäste zu bauen. Nach diversen Umbauten und Erweiterungen bietet die Hütte nach über 100 Jahren 63 Plätze in Mehrbettzimmern und Gruppenlagern. Dass sich vor der Hütte Fuchs und Hase gute Nacht sagen, vermag nicht weiter zu überraschen. Weniger bekannt, aber umso penetranter, ist jedoch ein anderes Wesen. Immer dann, wenn es mucksmäuschenstill geworden ist im Haus, macht es sich bemerkbar: Ein vorerst leises Knarren steigert

Der Ausgangspunkt: Die Chamanna Cluozza





Erstes Licht über den Dolomitbergen im Osten. Rechts im Vordergrund der Murtersattel

sich zu seltsam klopfenden Geräuschen und mündet schliesslich in ein veritables Rumpeln. Besonders aktiv ist es in den frühen Morgenstunden. Tatsächlich, Holzhäuser haben so ihre Tücken. Doch wer den Piz Quattervals besteigen möchte, sollte ohnehin früh aufstehen, auch wenn die Mitbewohner wenig Freude am «Hüttengeist» haben werden. Doch wer Ja zur Hüttenromantik gesagt hat, sollte auch keine Angst vor dem knarrenden Hüttengeist haben.

Nach einem ordentlichen Frühstück geht es hinaus in die Dämmerung. Wow – wir sind bereit! Vogelgezwitscher begleitet die Frühaufsteher auf dem ersten Kilometer bis hinunter zur Brücke über den Cluozza-Bach. Der blaue Wegweiser weist uns die Richtung zu unserem Berg. Zuerst führt der Pfad durch eine gewaltige Lawinenschneise, die letztmals im Lawinenwinter 1999 ausgeräumt wurde. Bald verlassen wir den Bergföhrenwald und befinden uns mitten in einer grossen Schutthalde. Nun wissen wir auch, weshalb wir früh aufgestanden sind. Hier in der prallen Sonne aufzusteigen, wäre eine Tortur. Der Schweiss drückt ohnehin schon aus allen Poren.

IM PARADIES DER GÄMSEN

Obwohl der Schutt unsere Aufmerksamkeit verlangt, sollten wir die Umgebung nicht vernachlässigen. An den Bergflanken tummeln sich Gämser und fragen sich wohl, was die farbigen Wesen bloss im Schilde führen. Die Valletta ist ein Gamsparadies und die Tiere in ihrem brauen Sommerfell scheinen sich an frühmorgendliche Besuche gewöhnt zu haben. Wer Glück hat, kann auch einzelne Steingeissen mit ihren Kitzen hoch oben in den Felsen beobachten.

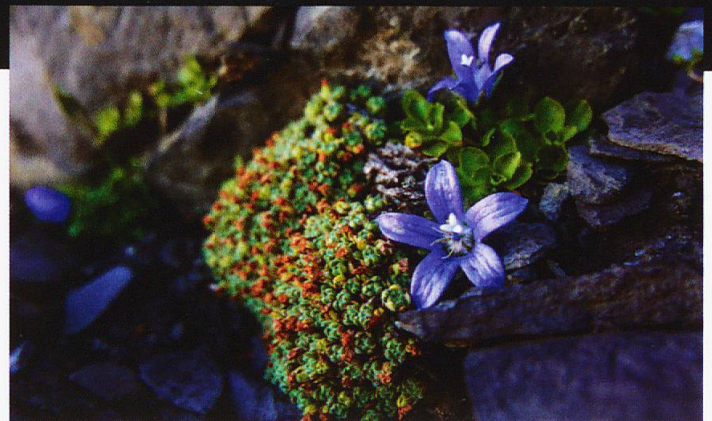
Gämser und Steinböcke suchen sich in den kargen Schutthalden geeignete Nahrungsplätze.





UNVERHOFFTE FARBENPRACHT

Nach einem steilen Aufstieg über eine Felsbastion öffnet sich auf 2450 m ü.M. vor uns plötzlich der hintere Teil der Valletta: Ein riesiger Blockgletscher füllt das Tal und ganz hinten steigt stolz unser Berg in die Höhe. Buchstäblich stockt uns der Atem. Doch bevor wir den Aufstieg in Angriff nehmen, gönnen wir uns eine Pause. Der Blick auf den Boden bringt uns zum Staunen: Wer hätte in dieser Steinwüste einen solchen Blumengarten erwartet? Kriechende Nelkenwurz, Mont Cenis-Glockenblume, Kalkpolsternelke und viele andere haben sich hier zwischen den Steinen breit gemacht. In der Mulde sammelt sich das Schmelzwasser und die geschützte Lage sorgt für ein Mikroklima. Die Pflanzen lassen sich nicht zweimal



Mont Cenis-Glockenblume

bitten und blühen um die Wette. In der Zwischenzeit geht die Sonne über dem Murter-Sattel auf und wir saugen dieses unglaubliche Schauspiel in uns auf. Trotz Schutt fühlen wir uns im Paradies.

AUF DIE ZÄHNE BEISSEN

Jürg packt seine Sachen zusammen und signalisiert, dass die Zeit für den Aufbruch gekommen ist. Der Weg ist nun kaum mehr erkennbar und unser Bergführer sucht die Ideallinie zwischen den Steinen. Noch ist es nicht so steil, doch der Blick nach vorn lässt uns ahnen, was auf uns zukommt. Beim grossen Steinblock am Fuss der Flanke nehmen wir einen letzten Schluck. Dann geht's – mehr rutschend als gehend – die steile Schutthalde hinauf. Geschickt sucht Jürg Bereiche mit

Gegenblättriger Steinbrech



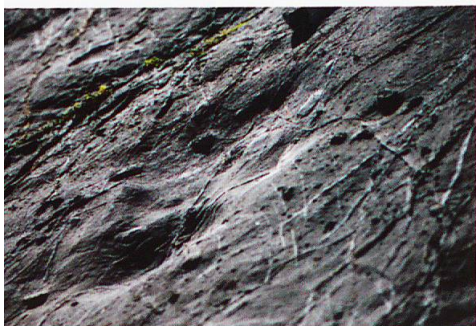


Die Route auf den Piz Quattervals führt in den Sattel rechts des Gipfels. Im Frühjahr kann auch durch die schattige und schneebedeckte Nordostflanke aufgestiegen werden.

gröberen Blöcken oder Felspartien. Hier braucht es Geduld und Konzentration. Doch wir wissen: Alles hat einmal ein Ende ...

DINOSAURIER?

Kurz unterhalb des Grates treffen wir auf eine gelbliche Felsplatte, auf der schlecht erhaltene Fussabdrücke von Dinosauriern zu erkennen sind. Die ersten Saurier haben ihre 40 cm langen Trittsiegel vor 220 Millionen Jahren am Südrand des damaligen Tethysozeans hinterlassen. Bei der Alpenfaltung wurden diese Schichten emporgehoben und verfaltet. Gute Beobachter können



Fussabdruck eines Prosauropoden

die Fussabdrücke heute noch erkennen. Nicht weit von hier entfernt, am Spi da Tantermozza, sind einige weitere Trittsiegel sehr gut erhalten.

ALLERLEI GIPFELSTÜRMER

Nebst zwei- und vierbeinigen Bergsteigern wagen sich noch weitere Lebewesen in diese oft eisigen Höhen. Der Schweizer Mannsschild mit seinem kompakten, kugelförmigen Polster steckt seine lange Pfahlwurzel in die Felsritzen und sichert sich so ein Minimum an Wasser und Nährstoffen. Der Gegenblättrige Steinbrech gilt als jene Blütenpflanze, die in der Schweiz den Höhenrekord hält. Am Dom sind es sage und schreibe 4500 m ü.M. Da sind die 3165 m am Piz Quattervals beinahe bescheiden. Am besten können wir die Pflanzen auf dem Felsgrat beobachten. Der Mannsschild blüht von Juni bis Mitte Juli.



Schweizer Mannsschild



EINE AUSSICHT VOM FEINSTEN

Geschenkt wird einem der Aufstieg zum Gipfel des Piz Quattervals wahrlich nicht. Umso grösser ist die Freude, wenn wir es trotz grosser Anstrengung endlich geschafft haben. Vor uns öffnet sich in alle Richtungen ein wunderbares Panorama: im Osten der weiss funkelnde Ortler, im Norden das Silvretta-Massiv, im Osten der Piz Vadret und im Süden die eisbedeckte Bernina-Gruppe. Oder wenn wir uns wieder auf den Namen des Berges besinnen: im Osten die Val Sassa mit dem grössten Blockgletscher der Schweiz, im Süden die Val Müschauns als Verbindung zum Oberengadin, im Westen der einsame Kessel der für das Publikum gesperrten Val Tantermozza und im Norden die soeben durchquerte Valletta. A propos Piz Bernina: Der Erstbesteiger des Piz Bernina war Johann Wilhelm Fortunat Coaz (1822–1918), der den einzigen Viertausender der Ostalpen im Jahr 1850 erklommen hat. Zwei Jahre zuvor, in der Geburtsstunde der modernen Schweiz (1848), stand Coaz als erster auf dem Piz Quattervals. Er tat dies als Gebirgstopo-
 graf im Rahmen von Vermessungsarbeiten für das



Je nach Schneesituation gibt es verschiedene Varianten für die Besteigung. Solange die Nordflanke im Frühsommer noch eine kompakte Schneebedeckung aufweist, kann in der Falllinie des Gipfels aufgestiegen werden. Im Sommer ist der Weg hinauf zur Scharte zwischen Piz Quattervals und Piz Tantermozza zu empfehlen. Es ist keine Signalisation vorhanden und die Bergsteiger benötigen Erfahrung in der Routenwahl. Auch absolute Trittsicherheit ist eine Voraussetzung, denn der Fels ist brüchig und die Geröllhalden sind steil! Wie überall in dieser Höhe kann das Wetter relativ rasch wechseln.



Blick zum Bernina-Massiv: Piz Palü, Bellavista, Piz Bernina, Piz Morteratsch (v.l.)



Aussicht vom Feinsten

erste grosse Schweizer Kartenwerk. Coaz, der Bürger von S-chanf war, wurde später erster Eidgenössischer Forstinspektor und hat bei der Gründung des SNP eine wichtige Rolle gespielt. Er blieb bis zu seinem 93. Lebensjahr im Amt, weil er die Realisierung des ersten Nationalparks der Alpen persönlich sicherstellen wollte.

Auf dem Grat zwischen Piz Tantermozza (hinten) und Piz Quattervals



Wer auf dem Dach des Nationalparks eine Stunde bei schönstem Sonnenschein verbringen darf, erlebt unvergessliche Momente. Doch wir alle wissen: Der Abstieg wartet auf uns. Nachdem wir unsere Energiespeicher ordentlich mit Salsiz, Roggenbrot und Nusstorte aufgefüllt haben, verabschieden wir uns von diesem wunderbaren Ort. Jetzt erfordert jeder Schritt unsere ganze Aufmerksamkeit und Stöcke können hier gute Dienste leisten. Wir verlassen den Gipfelbereich und gelangen wieder zurück in die Valletta. Nach gut 2 Stunden haben wir das Größte hinter uns gebracht. Beim Gegenanstieg zur Chamanna Cluozza macht sich die Vorfreude auf einen grossen Durstlöcher breit – unsere Kehlen sind von Wind, Sonne und Staub ausgetrocknet und lechzen nach Flüssigkeit. Doch wie auch immer: Die körperlichen Strapazen haben sich mehr als gelohnt. ☺



GIPFELBESTEIGUNG MIT BERGFÜHRER JÜRIG MARTIG

Wer die Besteigung mit fachkundiger Begleitung in Angriff nehmen möchte, kann dies 2017 an folgenden Daten tun:

25./26. Juni
14./15. Juli
18./19. August
17./18. September

PREIS

CHF 160.– für Übernachtung mit Halbpension in der Chamanna Cluozza plus geführte Besteigung des Piz Quattervals. Bezahlung direkt in der Hütte.

ROUTEN

Zernez–Chamanna Cluozza–Valletta–Piz Quattervals

MARSCHZEIT

Von Zernez bis zur Chamanna Cluozza 3 h. Von der Hütte bis auf den Piz Quattervals 5 h, für den Abstieg bis zur Hütte 3 h.

KARTE

1:25000 Blätter 1238 Piz Quattervals und 1218 Zernez oder Wanderkarte Nationalpark 1:50000

SCHWIERIGKEITSGRAD

weiss-blau-weiss, T5

ÜBERNACHTUNG

Chamanna Cluozza (Reservation zwingend unter Tel. +41 (0)81 856 12 35 oder www.cluozza.ch)

VARIANTE

Die Chamanna Cluozza kann auch von Parkplatz P3 / Vallun Chafuol an der Ofenpässstrasse (Postauto-Haltestelle) via Murter-Sattel oder über die Fuorcla Val Sassa von S-chanf her erreicht werden.

GEEIGNETE JAHRESZEIT

Ende Juni bis Ende September

ZUSTAND DER WANDERWEGE IM SNP

www.nationalpark.ch

BESONDERE BEMERKUNGEN

Die Wanderung setzt eine gute Kondition, Schwindelfreiheit, Trittsicherheit und eine passende Ausrüstung voraus (feste Wander- oder Bergschuhe mit griffiger Sohle, Regen- und Windschutz, ausreichende Verpflegung). Im Frühsommer ist auf Schnee ein Pickel erforderlich. Auf den meisten Abschnitten der Wanderung besteht kein Handy-Empfang.

WEITERE INFORMATIONEN UND ANMELDUNG

Jürg Martig, cluozza@nationalpark.ch,
Tel. +41 (0)81 856 12 35

